

# Positionspapier zur Lagerung des österreichischen radioaktiven Abfalls

Präsentation am 2. Wiener Nuklear-Symposium (WUA/BOKU) zur  
Endlagerung radioaktiver Abfälle - 15. Sept. 2011

## Präsentation

Andrea Wallner

Österreichisches Ökologie-Institut

## Projektteam

Antonia Wenisch  
Wolfgang Konrad  
Gabriele Mráz  
Andrea Wallner

Österreichisches Ökologie-Institut eh.

Österreichisches Ökologie-Institut  
Österreichisches Ökologie-Institut



# Motivation des Positionspapiers

- **Ziel: Anstoß der Diskussion über die Lagerung der österr. radioaktiven Abfälle**
- **Aktueller Hintergrund:**
  - **Richtlinie 2011/70 EURATOM vom 19. Juli 2011 über die Entsorgung abgebrannter Brennelemente und radioaktiver Abfälle**
  - **Richtlinie fordert Erstellung nationaler Programme zur Entsorgung Rad. Abfälle**
    - Bis 23. August 2013 Umsetzung der RL in nationales Recht
    - Erstmals bis spät. August 2015 Bericht an die Kommission, danach alle drei Jahre über die Durchführung der Richtlinie



# Motivation des Positionspapiers

- **Nötigen Inhalte der nationalen Programme lt. Richtlinie 2011/70 EURATOM, u.a.:**

- Gesamtziele
- Zwischenetappen und klare Zeitpläne
- Bestandsaufnahme sämtlicher rad. Abfälle/Schätzung zukünftiger Mengen
- Konzepte oder Pläne und technische Lösungen für die Entsorgung rad. Abfälle
- Transparenzpolitik oder Transparenzverfahren
- Erforderliche F&E sowie Entwicklungs- und Demonstrationstätigkeit um Lösungen für die Entsorgung rad. Abfall umzusetzen
- Zuständigkeit/Abschätzung Kosten des nationalen Programms/Finanzierungsregeln



# Hauptfragestellungen

- Welche radioaktiven Stoffe müssen in Österreich gelagert werden?
- Warum sollen wir diese Stoffe in Österreich lagern?
- Wie kann die Lagerung in Österreich erfolgen?
- Wie soll ein Standort gefunden werden?  
(Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren)

# Welche radioaktiven Abfälle müssen in A gelagert werden?

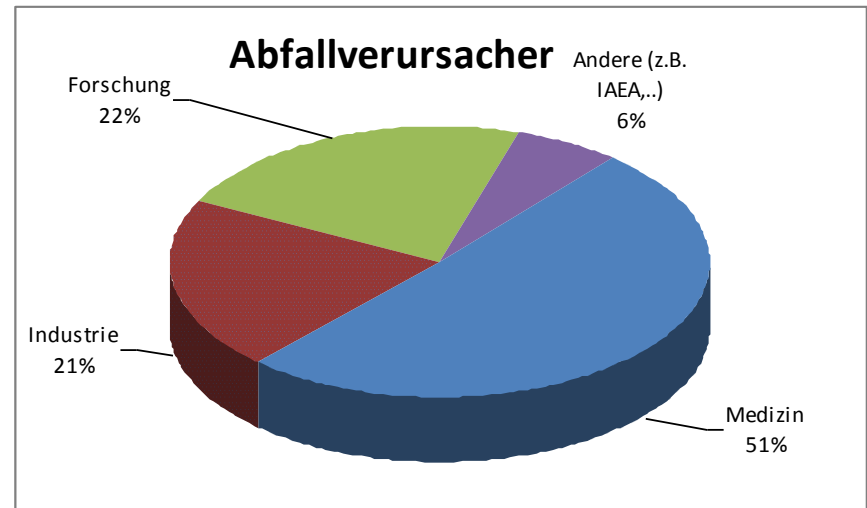
## ○ **Aktivität**

- Keine hochaktiven Abfälle müssen gelagert werden
- 95% schwachaktiv

## ○ **Lagerdauer**

- 300 Jahre reichen für den Großteil aus

## ○ **Herkunft der radioaktiven Abfälle in A (2002): Grafik**



## ○ **Abfallmenge**

Informationen von Seibersdorf (Stand Ende 2010):

- ca. 2.200 m<sup>3</sup> konditionierter Abfälle
- Jährlich ca. 50 m<sup>3</sup> zusätzlich
- Bis 2020: ca. 2.700 m<sup>3</sup> insgesamt



# Warum müssen wir diese Abfälle in A lagern?

## ○ Verursacherprinzip

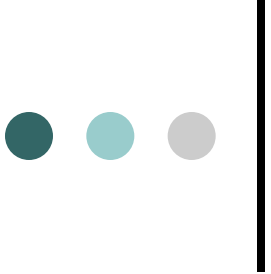
- Prinzipiell erlaubt die RL 2011/70 EURATOM Export prinzipiell (in best. Länder)
- Wer Umweltschäden verursacht ist für deren Beseitigung verantwortlich
- A will nicht Deponie für ausl. Abfälle werden, im Umkehrschluss auch kein Export der heimischen rad. Abfälle

## ○ Entschließungsantrag des Nationalrats vom 15.6.1994

Wichtigste Forderungen:


(Willenserklärung des Nationalrats, nicht in Gesetzgebung übernommen)

- Keine Einfuhr von ausländischen radioaktiven Abfällen nach Österreich
- Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfallverringerung
- Die Suche nach einem Tiefenlager für radioaktive Abfälle ist einzustellen bzw. nicht wieder aufzunehmen.
- Die Entwicklung Konzeptes oberflächennahen Lagerung für österreichische schwach- und mittelradioaktive Abfälle voranzutreiben,
- Bei oberflächennaher Lagerung mit Langzeitcharakter ist u.a. sicherzustellen, dass die Zugänglichkeit, Kontrollmöglichkeit und Rückholbarkeit gewahrt sind,



# Wie kann die Lagerung der in A anfallenden rad. Abfälle erfolgen?

- Hpts. Schwachaktive Abfälle
- Einfaches oberflächennahes Lager
  - Wie in Entschließungsantrag des NR gefordert
  - Viele Konzepte vorhanden
  - Sichere Zwischenlagerung in Seibersdorf gewährleistet
- Möglichkeiten Oberflächenlager
  - Verschluss des Lagers
  - Rückholmöglichkeit



# Wie soll ein Standort gefunden werden?

- Sensibles Thema aufgrund Konnex mit abgebrannten Brennelementen
- Entwicklung Vorgangsweise mit Transparenz/Partizipation in folgenden Punkten
  - Daten- und Abfalltransparenz
    - Information Bevölkerung über Menge, Herkunft, Gefährlichkeit RadWaste
  - Technologie- und Konzepttransparenz
    - Risikodialog über die Grundkonzepte
  - Standorttransparenz
    - Beteiligung der Gemeinden: Freiwilligkeitsprinzip





# Fazit

- Start Umsetzung der RL so schnell wie möglich
- Transparentes Beteiligungsverfahren von Beginn an

Danke für die Aufmerksamkeit!